

Iran greift US-Kriegsschiff & VAE an – Scharfe Warnung an Trump | Johnson & Wilkerson

Larry Johnson und Oberst Lawrence Wilkerson sind in der Sendung zu Gast, um über Irans Vergeltung im Golf von Hormus zu sprechen, bei der der wichtigste Ölhafen der VAE und zahlreiche Frachtschiffe getroffen wurden, während Trumps „Project Freedom“ in Flammen aufgeht.
<https://sonar21.com/> Larry Johnsons Blog LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen. Hinterlasse deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #trump #iran #iranwar

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, habe ich heute gute Freunde der Sendung zu Gast: den ehemaligen CIA-Analysten Larry Johnson und den früheren Stabschef von Colin Powell, Oberst a. D. Lawrence Wilkerson. Meine Herren, vielen Dank, dass Sie heute mit dabei sind.

#Larry Johnson

Ja, wenn man uns so anschaut, sieht es aus, als wären wir aus dem Pflegeheim ausgebrochen.

#Danny

Aber der jugendliche Geist bleibt trotzdem.

#Larry Johnson

Schau dir diese alten Kerle an, wie sie da rumlaufen. Genau so fühl ich mich auch. Ja, aber Larrys guter Colonel ist deutlich besser in Schuss. Ja, stimmt schon.

#Danny

Also, wir haben heute eine Menge Erfahrung und Klugheit hier im Raum – und die brauchen wir auch. Wir brauchen sie wirklich, denn wir müssen verstehen, was in den letzten Stunden passiert ist. Als ich heute Morgen aufgewacht bin – vielleicht können wir bei dir anfangen, Larry – kamen Berichte aus iranischen Medien rein. Sie sagten, Iran habe ein US-Marine-Patrouillenboot angegriffen oder zumindest beschossen, das gegen die Navigationsregeln in der Straße von Hormus verstoßen habe – gegen das neue Verfahren, das Iran eingeführt hat.

Und dann, nur ein paar Stunden später, gibt es Berichte, dass vor der Küste der Vereinigten Arabischen Emirate ein Frachtschiff brennt. Außerdem kamen Meldungen direkt aus den Emiraten, dass im Hafen von Fudschaira und in der dortigen Erdöl-Industriezone ein großes Feuer ausgebrochen ist – ausgelöst durch einen Drohnenangriff. Andere sagen, es könnten auch Marschflugkörper und Drohnen gewesen sein, die dort abgefeuert wurden. Das wirkt also wie eine massive Warnung. Und Iran hat das im Grunde auch so bestätigt – nämlich, dass es die Vereinigten Staaten warnt: Das, was sie „Project Freedom“ nennen, Donald Trumps „Project Freedom“, sei ein Bruch der Waffenruhe. Also, Larry, hilf uns bitte zu verstehen, was in den letzten vierundzwanzig Stunden passiert ist – und ob du glaubst, dass der Krieg angesichts dieser Entwicklungen offiziell wieder begonnen hat.

#Larry Johnson

Also, ich fang mal mit dem Letzten an. Ja, sie wurde wieder aufgenommen. Das Ganze ist einfach nur ein Trick von Trump. Am Freitag endeten die sechzig Tage des War Powers Act. Ab diesem Zeitpunkt müsste der Kongress eigentlich abstimmen, ob der Krieg weitergeführt wird oder ob man sagt: Okay, holt die Jungs nach Hause. Dafür hätten sie bis zu dreißig Tage Zeit. Aber Trump ist dem zuvorgekommen und hat gesagt: Hey, der Krieg ist vorbei, wir haben gewonnen. Operation „Epic Fury“ – ja, sie war episch. Wir sind fertig. Wir sind nicht mehr wütend. Sechsenddreißig Stunden später hieß es dann plötzlich: Oh, wir haben eine neue Operation. Sie heißt „Project Freedom“. Diesmal wollen wir die Freiheit der Schifffahrt im Persischen Golf sichern. Nein, völlig neu, komplett anders. Das ist eine Farce. Es ist nicht einmal ein cleverer Versuch, das War Powers Act zu umgehen. Denn dieses Gesetz legt klar fest: In dem Moment, in dem man Truppen entsendet, läuft die Uhr.

Also, diese Truppen sind jetzt schon seit vierundsechzig, nein, fünfundsechzig Tagen dort im Einsatz. Ich nehme das zurück. Es ist also Trump, der hier Spielchen treibt. Die Iraner haben ihren Zehn-Punkte-Plan überarbeitet, jetzt ist es ein Vierzehn-Punkte-Plan, und der ist deutlich härter. Außerdem verkürzt er die Frist, innerhalb der die USA zustimmen sollen. Darin steht, dass sie über nichts sprechen werden, was mit Atomwaffen oder Anreicherung zu tun hat, bevor es nicht ein belastbares Friedensabkommen gibt. Tatsächlich behalten sie sich das Recht vor, im Rahmen ihrer Rechte als Unterzeichner des Atomwaffensperrvertrags im Grunde zu tun, was sie wollen – und zwar unter der Bedingung, dass sie IAEA-Inspektoren zulassen. Trumps Vorstellung also, er könne US-Kriegsschiffe in die Straße von Hormus schicken, um sie, Zitat, „zu öffnen“ – na ja.

Ich weiß ehrlich gesagt gar nicht, was das überhaupt heißen soll. Wenn wir nämlich davon sprechen, die Straße von Hormus zu „öffnen“, dann bedeutet das, dass man jede potenzielle Bedrohung beseitigt hat, die einem Schiff schaden könnte. Das heißt, man hat Minen entfernt. Man hat Unterwasserdrohnen entfernt. Man hat die Mini-U-Boote ausgeschaltet, die Torpedos abfeuern. Man hat die Oberflächendrohnen eliminiert. Man hat die Luftdrohnen ausgeschaltet. Dann hat man auch die Küstenabwehrraketen beseitigt, die irgendwo in Höhlen gelagert sind. Und man hat die Kurzstrecken- und Mittelstreckenraketen ausgeschaltet. Tja, Überraschung: Das alles geht nur, wenn man eine große Landstreitmacht zusammen mit einer starken Marineeinheit einsetzt – und dabei würde man erhebliche Verluste erleiden.

Und die Landstreitkräfte müssten so groß sein, dass man etwa zweihundert bis dreihundert Kilometer tief ins Landesinnere des Iran vordringen könnte, um alle möglichen Standorte einzunehmen, von denen aus sie Drohnen, Marschflugkörper oder ballistische Raketen abfeuern könnten. Das wird nicht passieren, okay? Wird einfach nicht passieren. Also, die Straße von Hormus wird nicht offen sein, egal was die Vereinigten Staaten tun. Die einzige Möglichkeit, sie offen zu halten – abgesehen von der militärischen Option, die ich gerade beschrieben habe – wäre, dass der Iran sagt: „Kommt ruhig durch. Wir werden nicht schießen. Und zusammen mit unseren Freunden in Oman teilen wir das Geld auf. Das wird eine schöne Gelegenheit, um ordentlich Kasse zu machen.“ So sieht die Lage aus.

#Danny

Ja, Colonel Wilkerson, wie reagieren Sie auf diese Entwicklungen?

#Lawrence Wilkerson

Also, ich habe da ein paar Informationen bekommen. Ich weiß nicht, wie verlässlich sie sind. Für mich klingen sie plausibel, also habe ich ihnen ein bisschen Glaubwürdigkeit eingeräumt. J.D. Vance hat die Ansicht vertreten – und das ist eine sehr vernünftige Sicht –, dass man sich fragen muss: Warum machen wir das überhaupt? Denn wir hatten schon Verkehr, der, wenn nicht schon, dann bald langsam durch die Straße von Hormus fließen würde, im Grunde genommen unter iranischer Aufsicht, wenn man so will. Und was wir jetzt getan haben, ist, etwas zu erklären, das wir unmöglich einhalten können. Das werden wir sehr bald merken, und zwar ziemlich schnell. Und das wird uns erheblich schaden, weil es die Weltwirtschaft ernsthaft beeinflussen wird. Es wird den Ölpreis treffen und so weiter und so fort.

Wir haben all diese Argumente schon gehört. J.D. Vance hat recht. Es gab eine Situation, und aus dieser Situation hätte man echte Gespräche entwickeln können – statt dieser albernem Dinge, die die USA da gemacht haben. Albern, bis zu diesem Punkt. Man hätte daraus vielleicht ernsthafte Gespräche machen können. Stattdessen haben wir behauptet, wir würden etwas tun, das wir gar

nicht tun können. Und das hat die Iraner dazu gebracht, etwas zu tun, was sie sehr wohl tun können – nämlich den Verkehr in der Meerenge zu blockieren. Das ergibt überhaupt keinen Sinn. Und genau deshalb sage ich, ich glaube, J.D. Vance hat wahrscheinlich tatsächlich so etwas gesagt.

#Danny

Ja. Und Larry, was bedeutet das für den Iran? Weißt du, normalerweise bin ich es gewohnt – besonders während des Angriffs am achtundzwanzigsten Februar und dem Zwölfstagekrieg, oder sagen wir einfach, bei jedem größeren Zwischenfall – dass ich aufwache und höre, die Vereinigten Staaten und Israel hätten den ersten Schritt gemacht. Aber diesmal hat der Iran im Grunde eine deutliche Reaktion gezeigt, als Antwort auf das, was er als Verletzungen seiner Vereinbarungen über die Straße von Hormus und deren Regelungen bezeichnet. Was bedeutet das also im größeren Zusammenhang, dass der Iran diesen Schritt geht und seine Warnungen auf diese Weise wahr macht?

#Larry Johnson

Also, eigentlich reagiert der Iran wieder einmal auf das, was die Vereinigten Staaten getan haben. Die USA haben die Blockade verhängt und dann Schiffe aufgebracht, die sich sogar außerhalb der Hoheitsgewässer befanden – also in internationalen Gewässern. Die Vereinigten Staaten hatten keinerlei Befugnis, kein rechtliches Mandat, so etwas zu tun. Damit haben die USA, wie Trump selbst eingeräumt hat, einen Akt der Piraterie begangen. Und jetzt schlägt der Iran zurück und fordert die Vereinigten Staaten heraus: Wenn ihr weiter eskalieren wollt, wir sind bereit. Sie sind bereit, diese Eskalationsleiter hinaufzusteigen. Und wie Oberst Wilkerson völlig richtig gesagt hat, derjenige, der hier die Karten in der Hand hält, ist der Iran. Trump tut nur gern so, als hätte er alle Trümpfe.

Da gibt es wirklich eine Art Selbsttäuschung, und ich glaube, sie kommt aus Israel. Die Vorstellung, dass die CIA über ihre Verbindungsleute Geheimdienstinformationen weitergibt – wissen Sie, die CIA hat keine guten Quellen innerhalb des Iran. Also sagt Israel: Wir haben hervorragende Quellen, wir wissen genau, was im Iran passiert. Aber die Realität ist: Es herrscht angeblich großes Chaos in der Führung. Man sagt, die Führung sei zerstritten, keiner wisse, wer das Sagen hat. Das ist eine Lüge. Und ich sage das, weil man sich nur anschauen muss, wer da an der Spitze steht. Raisi, der Präsident – wenn man auf die Jahre neunzehnhundertachtzig bis achtundachtzig schaut, also den Krieg zwischen Irak und Iran – Raisi war damals Sanitäter, er war der Revolutionsgarde zugeteilt. Araghchi, der Außenminister, ebenfalls Revolutionsgarde. Qalibaf, der Parlamentspräsident, Revolutionsgarde. Und dann Ayatollah Khamenei.

IRGC. Diese Leute gehören im Grunde alle zu derselben Einheit. Ich sage nicht, dass sie alle gemeinsam gekämpft haben, aber wie Colonel Wilkerson weiß: Wenn man mit einer Gruppe von Offizieren zusammen ist und man in jungen Jahren als Leutnant oder Hauptmann in Vietnam gekämpft hat, dann entsteht da eine Verbindung. Und wenn man später ein Haufen alter Veteranen ist, dann bleibt dieses Band bestehen. Das ist etwas, das Zivilisten so nicht kennen. Genau das passiert im Iran. Ich würde sagen, im Moment hat der Iran eine stärkere und geschlossenerere

Führung als zu irgendeinem Zeitpunkt in den letzten sechsundvierzig Jahren. Es hat dort noch nie eine Führungsriege gegeben, die alle aus dieser prägenden Erfahrung eines Krieges mit dem Irak hervorgegangen sind.

#Lawrence Wilkerson

Ja, Benny, ich hab heute Morgen John Mearsheimer gehört, und ich finde, John lag genau richtig mit dem, was Larry gerade gesagt hat. Ich glaube, die Frage kam von einem australischen Interviewer. Also gut, das Wall Street Journal sagt Folgendes: Das Bruttoinlandsprodukt ist eingebrochen, die Inflation ist völlig außer Kontrolle, es gibt kein Geld, man kann kaum noch das Nötigste zum Überleben kaufen – und so weiter, in Iran. Und das FDD, dieses israelische Thinktank, das in vieler Hinsicht AIPAC abgelöst hat, hat diese Botschaft noch verstärkt. Und John hat einfach gesagt – und ich finde, da hat er recht – das bedeutet den Iranern gar nichts.

Sie haben dir gezeigt, dass sie bereit sind – und zwar, weil du für sie eine existenzielle Bedrohung darstellst. Und was Larry gerade gesagt hat, beschreibt genau, wie Menschen wie Araghchi, Parzeshkian und andere im Iran diese Bedrohung verstehen. Sie haben so etwas schon erlebt. Denk nur mal daran: Was war für die Iraner der blutigste Krieg in der Region seit hundert Jahren? Der Iran-Irak-Krieg. Und das hier ist für sie noch unmittelbarer, noch existenzieller. Und das nach über vierzig Jahren, in denen wir das immer wieder getan haben – und Israel im Grunde genommen die ganze Zeit. Diese Menschen wirst du in ihrer Widerstandskraft nicht brechen.

#Danny

Larry, gibt es eigentlich irgendeine faktische Grundlage dafür, dass die USA im Moment behaupten, sie hätten in diesem Gefecht sechs iranische Schnellboote getroffen? Denn, weißt du, oft ist es ja so, dass CENTCOM Dinge meldet, für die es kaum Belege gibt. Und dann heißt es von CENTCOM, besonders auf X, dass alles, was Iran sagt, falsch sei. Also, was stimmt denn nun in diesem Fall? Denn es wirkt so, als wollten die USA hier Stärke zeigen – als Reaktion auf diese Vergeltungsaktion.

#Larry Johnson

Also gut, wie konnte die Vereinigten Staaten sechs Boote zerstören, wenn die iranische Marine doch schon ausgelöscht war? Luftwaffe, Marine, alles. Ja, ja, also gut, gleich zu Beginn. Wir können doch anerkennen, dass die USA eine riesige Propagandakampagne gestartet haben – nicht so sehr, um den Feind zu täuschen, sondern um das eigene Volk zu täuschen. Um die Amerikaner davon zu überzeugen, dass dieses neue Produkt, sagen wir mal, richtig gut ist, gut schmeckt. Und die Leute sagen dann: „Schmeckt wie Pferdeurin.“ Und die Antwort ist: „Nein, nein, das ist gut für dich.“ Aber mal ehrlich, keine noch so gute Werbung wird die Realität vor Ort verändern.

Also, schauen wir uns einfach die Realität an. Kann ein US-Kriegsschiff, also ein Zerstörer oder ein Kreuzer, problemlos durch die Straße von Hormus fahren? Ich sage: nein. Und wir werden sehen, ob

das überhaupt möglich ist. Das Pentagon und CENTCOM haben während dieses ganzen fünfundsechzig Tage langen Abenteuers ständig gelogen. Uns wurde ja erzählt, keine Drohnen oder Raketen hätten die Abraham Lincoln getroffen. Das stimmte aber nicht. Und dieses dreißig Stunden lange Feuer an Bord der Gerald R. Ford – angeblich wegen zu viel Flusen aus der Wäsche – ja, das klingt wirklich glaubwürdig. Und dann das Feuer auf diesem einen Zerstörer, das das gesamte Navigationssystem lahmgelegt hat – die ganze Geschichte.

Weißt du, wie Andrei Martyanov gesagt hat – das klang eher so, als wäre da vielleicht eine Rakete eingeschlagen. Das hätte das Ding außer Gefecht gesetzt. Also, wir geben keine Verluste zu, wir geben keine Opfer zu, und wir machen ein bisschen das Gleiche wie damals zu Beginn der russischen „speziellen Militäroperation“. Da gab es ja diesen „Geist von Kiew“, diesen angeblich unglaublichen Kampfpiloten der ukrainischen Luftwaffe, der sechs russische Jets abgeschossen haben soll – und am Ende stellte sich heraus, dass er eine Figur aus einem Videospiel war. Ich glaube, wir sehen hier gerade eine Menge solcher Videospiel-Fantasien, die das, was wirklich passiert ist, ziemlich übertreiben. In den nächsten Tagen werden wir wissen, ob sie die Meerenge wieder öffnen. Und dann wird sich zeigen: Nein, die Vereinigten Staaten können das nicht, sie haben gar nicht die Möglichkeit, die Meerenge zu öffnen. Der Einzige, der das kann, ist der Iran. Und es wird am Iran liegen zu entscheiden, wer durch darf – und wer nicht.

#Danny

Also, ich füge das hier einfach nochmal ein. Donald Trump hat das in den letzten zwölf Stunden oder so auf seiner Plattform Truth Social gepostet. Im Grunde sagt er, die Vereinigten Staaten seien zu hundert Prozent einsatzbereit, während Iran völlig zerstört sei. Und das, trotz all der Aktivitäten, die im sogenannten Arabischen Golf stattgefunden haben – so nennt es jedenfalls das CENTCOM. Aber, Colonel Wilkerson, was sagen Sie dazu?

#Lawrence Wilkerson

Das war schon immer ein großes Streitthema, selbst innerhalb des Militärs. Schon damals, im Jahr neunzehnhundertvierundachtzig, als ich zum ersten Mal in der Region war, beim US-Kommando CINCPAC. Oder wie auch immer sie es heute nennen – INSCOM, Pazifik-Indischer-Ozean-Kommando, oder was auch immer.

#Larry Johnson

Indo-PACOM.

#Lawrence Wilkerson

Indo-PACOM, ja. Manche Leute, sogar innerhalb des US-Militärs – und ich würde sie nicht Arabisten nennen, davon gab es nur ein paar – wollten es „Arabischer Golf“ nennen, weil Saudi-Arabien das so

wollte. Schließlich waren sie ja unser Verbündeter. Andere sagten dagegen: Nein, historisch heißt es „Persischer Golf“. Es bleibt der Persische Golf. Und dann hieß es: Das sind die Leute auf der anderen Seite des Golfs – schreckliche Leute. Das fasst irgendwie die Dummheit zusammen, mit der wir seit über einem halben Jahrhundert mit dieser Region umgehen. Wenn man sich anschaut, was gerade passiert, was Larry zum Beispiel beschrieben hat – vielleicht hat er das schon in einem früheren Podcast gesagt – dann ist der einzige Weg, das zu tun, was Donald Trump da behauptet, mit all dem Unsinn, den er verbreitet, tatsächlich Truppen in den Iran zu schicken, durchs Land zu marschieren und das zu tun, was er sagt, dass er getan hat – was er aber nicht getan hat.

Und das werden sie nicht tun. Gott bewahre, wenn sie es doch tun, denn dann wird es viele tote Amerikaner geben. Auch einige tote Iraner, aber vor allem viele tote Amerikaner. Dieses ganze Auftreten, dieses ständige Anfangen, Aufhören und wieder Anfangen – die War Powers Resolution gehört da mit dazu – aber es liegt auch daran, Danny, dass er einfach nicht weiß, was er tun soll. Er hat überhaupt keine Ahnung. Und das andere, was aus der verlässlichen Quelle über J.D. Vances Beitrag bekannt wurde, war genau das. Vance hat das dem Präsidenten nicht direkt ins Gesicht gesagt, aber die Botschaft in diesem Treffen war klar: Du willst da raus, wir wissen, dass du raus willst, aber wir wissen nicht, wie wir dich da rausbekommen.

Und wir wissen einfach nicht, wie wir dich da wieder rausbekommen sollen – vor allem, weil du immer weiter nachlegst und die Sache dadurch nur schlimmer machst. Ich weiß nicht, ob es wirklich so scharf passiert ist, aber ich glaube, der Präsident wird langsam ein bisschen verzweifelt, weil er keinen Ausweg aus dieser Situation findet. Je verzweifelter er wird, desto mehr von diesem Zeug kommt von ihm. Unterm Strich ist es so: Er weiß nicht, wie er aus dem Schlamassel rauskommt, in den ihn Bibi Netanjahu hineingezogen hat. Und gleichzeitig muss man sagen: Schaut euch an, was Bibi weiterhin tut – nicht nur im Westjordanland, nicht nur in Gaza, sondern auch im Libanon. Inzwischen bringt Haaretz Schlagzeilen, die einfach nur rassistisch sind. Unsinn.

Ich meine, heute Morgen gibt's eine Schlagzeile, die sinngemäß sagt: Ich hätte der IDF erlaubt, auf Palästinenser zu schießen, sie zu töten – aber bloß nicht auf die Siedler. Im Gegenteil, wenn sie dort reingehen, sollen sie sich mit den Siedlern zusammentun und die Palästinenser töten. Im besten Fall ihnen ins Knie schießen, aber wenn sie wollen, sie eben töten. Solche Befehle gehen jetzt im Westjordanland raus, und ich bin sicher, in Libanon ist es noch schlimmer. Also, da stehen wir jetzt. Wir stecken in diesem chaotischen Durcheinander in Libanon, in Gaza und anderswo. Und Trump hat keine Ahnung, wie er da wieder rauskommen soll. Und selbst wenn er einen Weg finden würde – was würde Bibi Netanyahu tun? Alles, um ihn sofort wieder hineinzuziehen. Er hat sich da in ein richtiges Schlamassel manövriert.

#Danny

Und wir hören Berichte von CNN, Larry, dass dieses königliche Chaos sich noch verschärfen könnte. Angeblich planen die USA und Israel innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden Angriffe auf den Iran – zumindest, so heißt es, beruft sich CNN dabei auf Quellen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.

#Larry Johnson

Also, sie haben – schauen Sie, die Kriegspläne liegen bereit. Die Ziele sind alle festgelegt. Das ist jetzt seit etwa zwei Wochen so. Es geht also nur noch darum, auf die Entscheidung zum Angriff zu warten. Aber dabei, denke ich, haben sie nicht vollständig berücksichtigt, welche Aufrüstungen Iran an seinem Luftabwehrsystem vorgenommen hat. Iran hat in den letzten drei Wochen zwei getrennte, ich nenne sie mal scharfe Tests, mit seinem Luftabwehrsystem durchgeführt. Also, ganz offensichtlich haben sie da etwas Neues, und ihre Fähigkeit, Flugzeuge über dem Persischen Golf anzugreifen, hat sich, denke ich, verbessert. Und, na ja, bisher hat Iran noch nicht begonnen, Israel oder die anderen US-Stützpunkte mit Drohnen oder Raketen zu beschießen – aber das wird kommen. Und sie haben außerdem angekündigt, dass sie eine neue Überraschung für den Westen bereithalten.

Ich hab keine Ahnung, was das ist. Aber sie haben ziemlich deutlich gemacht, dass sie ein neues Waffensystem haben, das sie bisher noch nicht eingesetzt haben. Also, das ist jetzt die Lage: Die Vereinigten Staaten sitzen fest. Der einzige Ausweg wäre, dass Trump das tut, was er nicht tun wird – nämlich einen Fehler eingestehen, eine Niederlage zugeben, versuchen, das Ganze irgendwie schönzureden und sich dann zurückzuziehen. Aber nein, sie werden weiter verdoppeln. Das ist der klassische Fehlschluss der versunkenen Kosten. So wie ein Blackjack-Spieler, der sich immer wieder Geld vom Casino leiht, um weiter zu verlieren. Und Iran, ja, das Land hat jetzt Rückendeckung bekommen – eine klare Unterstützung sowohl von Russland als auch von China. Du hast ja gesehen, was China gestern gemacht hat: Sie haben all ihren Banken und Raffinerien gesagt, sinngemäß, „Diese US-Sanktionen? Sagt Donald Trump, er kann sich die sonst wohin stecken. Wir ignorieren das. Wir halten uns nicht dran.“ Das dürfte ein interessantes Gespräch werden, falls Trump beschließt, nach China zu reisen.

#Danny

Genau, falls er überhaupt so weit kommt.

#Larry Johnson

Ja, und ich glaube nicht, dass er das tun wird. Aber die Chinesen, die machen da jetzt nicht mehr mit. Die spielen das amerikanische Spiel nicht länger mit. Sie werden sich nicht mehr, sozusagen, vor Washington, D.C. und Donald Trump verbeugen. Ähnlich war's bei Putin – er hat die Initiative ergriffen. Er hat Trump angerufen und im Grunde gesagt: Pass auf, du solltest besser nicht in den

Iran einmarschieren und keine Bodentruppen schicken. Wenn du das tust, wird das ein viel größeres Problem auslösen. Und ich glaube nicht, dass du ein noch größeres Problem willst. Es war nicht wirklich eine Drohung, eher eine Warnung – so nach dem Motto: Sei dir bewusst, wenn du das machst, passiert etwas Schlechtes. So wie wenn du eine heiße Herdplatte anfasst – dann verbrennst du dich. Das ist also der Vorteil, den der Iran gerade hat. Und dann ist da noch Biden. Mein Gott, was für ein Trottel.

Ich meine, mal ehrlich, dieser Mann soll angeblich der große Intellekt sein, der unsere Wirtschaft lenkt. Der Typ ist ein Idiot. Er verliert sich ständig in diesen Fantasien von wegen: „Oh, wir haben die iranische Wirtschaft zerstört, sie haben keine andere Wahl.“ Mann, die haben sechs Spuren Verkehr aus Pakistan, okay? Die haben in den letzten zwei Monaten mit diesem Krieg mehr Geld verdient als im ganzen Jahr davor. Also hör auf mit diesem Unsinn, dass er glaubt, er hätte den Iran isoliert. Hat er nicht. Aber er hat Trump überzeugt, nur ein bisschen mehr Druck, dann haben wir sie. Nur ein kleines bisschen mehr. Und genau deshalb steckt Trump fest. Er hat niemanden außer J. D. Vance, der bereit ist, ihm die Wahrheit zu sagen.

#Lawrence Wilkerson

Ich glaube, er hat jetzt ein paar Leute im Pentagon. Das ist noch etwas, was ich höre – und diesmal klingt es etwas handfester. Die sagen: Das ist dumm. Das ist wirklich dumm. Ihr müsst einen Weg finden, da rauszukommen. Wir müssen einen Weg finden, da rauszukommen.

#Danny

Ja, also, wie wär's, wenn wir uns mal ein paar Daten anschauen? Weißt du, das Interessante ist: Bei all den Entwicklungen der letzten vierundzwanzig Stunden sah es so aus, als hätte Donald Trump am Anfang versucht, die Ölpreise zu senken. Und tatsächlich sind sie ja auch kurzzeitig gefallen – ich weiß nicht, für ein paar Stunden vielleicht. Aber diese Ankündigung von CENTCOM kam noch bevor die Berichte über die getroffenen Schiffe und den Angriff auf den Hafen von Fudschaira durch den Iran bekannt wurden. CENTCOM sagt, sie hätten derzeit Lenkwaffenzerstörer im Einsatz, die nach der Passage der Straße von Hormus im Arabischen Golf operieren – zur Unterstützung von „Project Freedom“. Amerikanische Streitkräfte helfen aktiv dabei, den Transit für Handelsschiffe wiederherzustellen, als ersten Schritt und so weiter. Aber wie auch immer – das hier sind die eigentlichen Daten. Wenn man sich die Karte anschaut, sieht man ganz klar: In diesem Zeitraum ist kein einziges Schiff durch die Straße von Hormus gefahren.

Also, vielleicht wird da tatsächlich gelogen. Aber, Larry, was ist deine Reaktion darauf? Denn wenn die Vereinigten Staaten und Israel wirklich Angriffe durchführen – und du hast ja gerade gesagt, dass Iran noch einige Überraschungen in petto hat, also noch genug Energie, um weiterzukämpfen – dann kommt da einiges auf uns zu. Die wirtschaftliche Lage ist im Moment wirklich schlecht. Ich

meine, die Zahlen sind überall mies: Benzinpreise, Preise für alles Mögliche. Und natürlich, der politische Effekt auf die US-Regierung wird, so glaube ich, noch deutlich schlimmer werden. Warum also gerade jetzt und auf diese Weise damit weitermachen?

#Larry Johnson

Ja, genau, und da zeigt sich das eigentliche Versagen der Trump-Regierung. Sie berücksichtigen überhaupt nicht den massiven wirtschaftlichen Zusammenbruch, der bald auch Ihre Nachbarschaft treffen wird. Richtig. Wir reden hier nicht nur über die Schrumpfung, also den Verlust von zwanzig Prozent der weltweiten Ölversorgung in den letzten sechzig Tagen. Das ist weg, und es wurde nicht ersetzt. Das muss man abziehen. Dann der Harnstoff, der für Dünger gebraucht wird – rund fünfunddreißig Prozent weniger. Auch das ist nicht ersetzbar. Flüssigerdgas, fünfundzwanzig Prozent, ebenfalls nicht ersetzbar. Der Verlust von Helium – nicht ersetzbar. Und dasselbe gilt für Schwefelsäure, auch nicht ersetzbar.

Das Problem ist, dass mit der Sperrung der Straße von Hormus, die am achtundzwanzigsten Februar begann, schon Schiffe unterwegs waren – voll beladen mit genau den Produkten, an denen es jetzt einen Mangel gibt. Deshalb war nicht sofort jeder betroffen. Und ich habe das so beschrieben: Wenn man das mit einem Tsunami vergleicht – du sitzt am Strand, alles scheint ruhig, und plötzlich zieht sich das Wasser zurück, weit hinaus ins Meer. Der Strand wird immer breiter, und du denkst: „Oh, das sieht ja interessant aus.“ Das ist dein Zeichen von Gott, dass du rennen solltest, und zwar sofort. Also, steh auf aus deinem Liegestuhl, lauf auf höheres Gelände – denn gleich kommt eine gewaltige Welle zurück.

Diese Welle hat diese Woche begonnen. Das Geld fließt wieder zurück, und wir merken das hier unten, wo ich bin. Der Benzinpreis ist in den letzten fünf Tagen um fünfzig Cent gestiegen, und er steigt jeden Tag weiter. Am Samstag hab ich nachgeschaut, da lag der Preis bei drei Dollar sechsunneunzig pro Gallone. Und gestern bin ich an der Tankstelle vorbeigefahren. Da kniete einer der Mitarbeiter draußen und wechselte gerade die Zahlen – jetzt stand da drei Dollar achtundneunzig, also zwei Cent mehr. Und das hat natürlich Auswirkungen. Meine Frau hat erzählt, als sie getankt hat, hat sie viele Leute an den Zapfsäulen schimpfen hören. Trump hat da also ein ernstes Problem. Und dabei geht's uns hier in Florida noch besser als manchen Leuten im Mittleren Westen.

#Danny

Wir sind an der Westküste.

#Larry Johnson

Oh ja.

#Danny

Schrecklich.

#Larry Johnson

Also, wenn die volle Wucht dieser Wirtschaft durchschlägt, dann werden all die Lügen auffliegen, die erzählt wurden. Wir haben das ja schon am Spotmarkt gesehen – am Spotmarkt für Öl, bei den sogenannten Öl-Futures. Die haben uns seit etwa sechzig Tagen total belogen. Schauen Sie sich einfach an, was sie damals gesagt haben. Die Öl-Futures, also die Prognosen, was das Öl im Mai kosten würde – die lagen bei rund achtzig Dollar. Und was ist es jetzt? Hundertvierzig, wenn man es tatsächlich direkt vom Schiff kauft. Dieses Papier bedeutet gar nichts. Das ist Teil einer Marktmanipulation, um die Leute in Sicherheit zu wiegen, so nach dem Motto: „Ach, so schlimm ist es gar nicht.“ Aber, Leute, es ist schlimmer, als es aussieht. Viel, viel schlimmer.

#Lawrence Wilkerson

Und genau darum geht's beim Wall Street Journal. Die geben wirklich alles, um das Ganze irgendwie abzulenken und die Leute davon zu überzeugen, dass es gar nicht passiert. Tut mir leid, aber die Menschen werden euch schon bald sagen, dass es sehr wohl passiert.

#Larry Johnson

Ja, das ist wie diese Szene aus dem Film *Police Story*. Frank Drebin steht da, hinter ihm brennt das Gebäude, überall Explosionen, Raketen fliegen durch die Luft. Es herrscht völliges Chaos, und er steht einfach da und sagt: „Hier gibt's nichts zu sehen. Weitergehen, bitte. Nichts zu sehen.“ Genau da stehen wir jetzt.

#Danny

Ja, ich hab Preise für Benzin in Kalifornien gesehen – im Norden wie im Süden – von über sechs Dollar sechzig. Hier in New York hab ich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Fotos gemacht, von einer Tankstelle ganz in meiner Nähe. Der Preis ist von vier Dollar dreiundzwanzig am Vortag auf vier Dollar fünfundvierzig am nächsten Tag gestiegen. Wir sehen also riesige Preissprünge, von Tag zu Tag. Und Larry, ich glaub dir absolut, dass viele Menschen darüber richtig wütend sind, aber kaum Gehör finden. Aber wissen Sie, Colonel Wilkerson, ich möchte Sie fragen: Warum eigentlich diese Eile gerade jetzt, für die Vereinigten Staaten und Israel?

Wenn ich das aus einer realpolitischen Perspektive betrachte – also mit Blick auf das Kräfteverhältnis, sowohl auf dem Schlachtfeld als auch in der weltweiten Wirtschaftslage –, dann würde es doch eigentlich im Interesse der USA liegen, und sogar im Interesse Israels, vielleicht mal eine Pause einzulegen. So wie damals im Zwölf-Tage-Krieg. Eine echte Pause, so wie sie jetzt

während dieser jüngsten Waffenruhe angeblich stattfindet. Aber es sieht nicht so aus, als würden wir uns in diese Richtung bewegen. Im Gegenteil, es wirkt, als wäre alles wieder voll im Gange. Also, warum diese Eile von ihrer Seite?

#Lawrence Wilkerson

Ich finde, Netanyahu ist wie ein Mann, der auf eine Klippe zurennt, abspringt und dann in der Luft über dem Abgrund hängt. Vielleicht geht es da hundertfünfzig Meter tief hinunter auf die Felsen im Meer. Und genau da steht er politisch. Was den Krieg im Libanon angeht, da verliert er völlig den Rückhalt. Neulich habe ich mit einem Freund gesprochen, der früher in der IDF war und jetzt hier lebt. Er meinte, einige seiner alten Kameraden, die gerade im Libanon sind, wundern sich wirklich, dass man dort nichts anders macht. Sie versuchen immer noch dieselben Dinge, setzen ihre Truppen auf die gleiche Weise ein – und das wird von Tag zu Tag schlimmer. Sie kommen keinen Schritt voran und verlieren Leute. Ich hab gefragt: Wie viele verliert ihr denn? Und er sagte: Schau dir einfach die offiziellen Zahlen an – und dann multipliziere sie mal mit drei.

So schlimm? Ja, so schlimm. Und das betrifft die Ausrüstung, das Personal und ganz besonders die Moral. Was da passiert, ist klar: Wenn man eine Truppe hat, die seit über zwanzig Jahren im Garnisonsdienst ist, und die plötzlich mit echtem Konflikt konfrontiert wird – dann ist das ein Schock. Viele dieser Leute erleben das jetzt zum ersten Mal ernsthaft im Libanon, weil sie in der letzten Runde eingezogen wurden. Viele von ihnen haben seit Ewigkeiten, wenn überhaupt jemals, echte Kampferfahrung gehabt. Und jetzt sind die Fälle von posttraumatischem Stress völlig außer Kontrolle. Die Suizidrate ist ebenfalls extrem hoch. Sie haben sogar aufgehört, verlässliche Zahlen an das Hauptquartier der IDF zu melden. Früher haben sie ziemlich genau berichtet, wie sich das entwickelt und wie sehr es ihre Fähigkeit beeinträchtigt, den Krieg überhaupt weiterzuführen.

Jetzt verschleiern sie das irgendwie, so wie sie auch den Schaden über der Erde in Israel verschleiern, der durch die ständigen Angriffe aus dem Iran entstanden ist. Und das ist ein weiterer Punkt. Sie werden sehr bald wieder damit anfangen, wenn Israel es nicht tut. Es gibt keinen Waffenstillstand im Libanon. Keinen Waffenstillstand. Die Iraner haben da völlig recht. Israel verletzt den Waffenstillstand jede verdammte Stunde, an jedem verdammten Tag. Also wird der Iran wieder anfangen, Israel zu treffen, wenn sich im Libanon nichts ändert. Und wenn das wieder losgeht, wenn also Israel und die Vereinigten Staaten, bildlich gesprochen, erneut am Abgrund stehen und wieder mit Bombardierungen beginnen, dann wird der Iran zu dem zurückkehren, was er vorher getan hat – wahrscheinlich drei- oder viermal so stark. Das heißt, wir sehen hier, wie der Staat Israel ausgelöscht werden könnte.

#Danny

Hm. Ja, also, Larry, vielleicht kannst du uns helfen zu verstehen, wie das dann aussehen würde. Denn wir spüren ja schon die Folgen dessen, was in den Auseinandersetzungen passiert ist, an denen Iran beteiligt war – die Vergeltung. Viele sagen, die Auswirkungen davon, vor allem im

Energiebereich, fangen gerade erst an, sich bemerkbar zu machen. Und jetzt holen wir sozusagen erst auf. Aber die Vereinigten Staaten scheinen bereit zu sein, oder vielleicht nicht wirklich bereit, aber zumindest willens, diese Kosten auf sich zu nehmen. Von welchen Kosten reden wir hier eigentlich? Donald Trump ist dazu bereit. Ja, Donald Trump. Die Kriegstreiber in Washington scheinen mehr als bereit zu sein. Alle anderen eher nicht.

#Larry Johnson

Also, wir müssen uns anschauen, was mit der US-Verschuldung unter Donald Trump passiert. Als er am einundzwanzigsten Januar zweitausendfünfundzwanzig ins Amt kam, lag die Gesamtverschuldung bei siebenunddreißig Billionen Dollar. Und in den folgenden elf, zwölf Monaten stieg diese Zahl um eine weitere Billion auf achtunddreißig Billionen. Dann, in den darauffolgenden siebenundsiebzig Tagen, kam noch einmal eine Billion dazu. Wenn man Flugzeuge verliert – wie an dem Tag, als sie den Oberst gerettet haben, der auf dem Rücksitz der F-fünfzehn saß – hat die US-Armee an diesem Tag fast eine halbe Milliarde Dollar an Fluggerät verloren. Laut CNN war auch der Schaden an den verschiedenen Militärbasen enorm, und das ohne die Radaranlagen mitzuzählen. Es ging buchstäblich um mehrere Milliarden. Und wenn man die Radare dazunimmt – mindestens zwei davon kosteten jeweils über eine Milliarde Dollar – dann sind auch die ausgefallen.

Also, sie haben jetzt die neue Marschflugrakete eingesetzt – oder besser gesagt, eine neue Hyperschallrakete. Es ist die einzige Hyperschallrakete, die die USA überhaupt haben, und sie heißt „Dark Eagle“. Jede einzelne kostet rund vierundvierzig Millionen Dollar. Und das wirklich Bemerkenswerte am Dark Eagle ist: Er ist nur halb so schnell wie der russische Kinschal, aber achtmal so teuer. Man erkennt also ein Muster: Wir machen es schlechter – und teurer. Ich glaube, sie haben inzwischen fast zehn Stück davon produziert. Das heißt, wir reden hier schon wieder über eine halbe Milliarde Dollar. Eine halbe Milliarde hier, eine halbe Milliarde da – und irgendwann wird das richtig viel Geld. Und obendrein, einer der Gründe, auf die sich, glaube ich, Colonel Wilkerson bezieht – also das, was einige Offiziere im Pentagon sagen – ist ganz klar: Hört endlich auf damit.

Wir müssen aufhören. Wir müssen einen Schritt zurückgehen, weil wir unsere wichtigsten Waffensysteme aufgebraucht haben. Und sie können – ich sage das ganz deutlich – sie können sie jetzt nicht ersetzen. Denn dafür werden seltene Erden gebraucht, die unter Chinas Kontrolle stehen. Und China liefert uns diese seltenen Erden nicht. Deshalb kann man die Waffen nicht bauen. Außerdem wird die tatsächliche Lage falsch dargestellt – oder, um es klar zu sagen, es wird gelogen – über das Ausmaß der Verluste. Zum Beispiel hieß es, bei der Patriot-Raketenbatterie liege der Rückgang bei fünfzig Prozent. Unsinn. Es sind neunzig Prozent. Vielleicht sogar fünfundneunzig. So hoch ist es, weil die Zahlen einfach nicht aufgehen. Wenn man davon ausgeht, dass die Gesamtproduktion bis Ende des Jahres zweitausendfünfundzwanzig bei sechstausendvierhundertzwanzig lag.

#Larry Johnson

Also, zieh mal zweitausend davon ab. Die gingen in den Auslandsmilitärverkauf. Dann noch mal tausend weg – die gingen in die Ukraine. Die sind also weg. Und dann überleg dir, was übrig bleibt. Damit hast du ungefähr die Hälfte, also rund dreitausenddreihundertzehn, von dem, womit wir angefangen haben. Und wenn man sich klarmacht, dass diese dreitausenddreihundertzehn Raketen – oder sagen wir einfach dreitausendvierhundert, um es leichter zu machen – diese PAC-3-Raketen sind, dann musst du zwei davon abfeuern, um eine ankommende Bedrohung auszuschalten. Das heißt, mit dreitausendvierhundert Raketen kannst du etwa siebzehnhundert ballistische Raketen, Marschflugkörper oder Drohnen abfangen.

Also, wie viele – und das war Stand Juni letzten Jahres – wie viele Raketen hat der Iran während des zwölf-tägigen Kriegs abgefeuert? Wir wissen, wie viele es diesmal waren: viertausend. Also erklären Sie mir bitte, wie das funktionieren soll, wenn man nur genug Raketen hat, um siebzehnhundert abzufangen, und sie viertausend abschießen. Na, was glauben Sie? Die Rechnung geht einfach nicht auf. Und genau da wird gelogen. Und es geht nicht darum zu sagen: „Na gut, dann lassen wir die Fabrik eben mehr produzieren.“ Sie haben schlicht nicht, was sie dafür brauchen. Mein Gott, das ist doch nicht kompliziert – aber die Lügen darüber hören einfach nicht auf.

#Danny

Mhm. Ja. Und jetzt haben wir, wissen Sie, das hier – also, Colonel Wilkerson, Sie haben vorhin das Wort „verzweifelt“ benutzt. Das hier sind Donald Trumps neueste Äußerungen auf Truth Social, buchstäblich während wir gerade sprechen. Er sagt, Iran habe auf nicht verbundene Nationen geschossen, im Zusammenhang mit der Schiffsbewegung, dem Projekt Freedom, darunter ein südkoreanisches Frachtschiff. Vielleicht sei es an der Zeit, dass Südkorea sich der Mission anschließt. Wir hätten sieben kleine Boote abgeschossen – oder, wie sie sie nennen, Schnellboote. Das sei alles, was ihnen noch bleibe. Abgesehen von dem südkoreanischen Schiff habe es im Moment keinen Schaden in der Meerenge gegeben. Kriegsminister Pete Hegseth und der Vorsitzende des Generalstabs, Dan Cain, würden morgen früh eine Pressekonferenz abhalten. Danke für Ihre Aufmerksamkeit in dieser Angelegenheit. Also, was halten Sie davon? Ich meine, das wirkt doch wie Verzweiflung. Es wirkt wie ein Versuch – ein wirklich, finde ich, trauriger Versuch –, die Lage zu beruhigen, während in den sozialen Medien und natürlich auch in den Nachrichten die Berichte über die Vorgänge hier immer heißer werden.

#Lawrence Wilkerson

Also, jetzt können die Südkoreaner sagen: „Gebt uns unsere Väter zurück, und wir tun etwas für euch.“ Das ist ein sinnloser Ruf nach Hilfe von Verbündeten, in einer Mission, von der jeder weiß – ich meine, selbst die Grundschüler im Großraum Seoul wissen das – dass das ein dummer Krieg ist. Ein Krieg aus freiem Entschluss, ein idiotischer Krieg, ein Krieg, den Bibi Netanjahu herbeigefleht hat. Und übrigens, Bibi steht im Moment weltweit nicht besonders gut da, selbst in Ländern wie Korea und so weiter. Also, das weiß inzwischen wirklich jeder. Es ist allgemein bekannt, was hier passiert. Die Vorstellung, dass irgendein Verbündeter uns in einem sinnlosen und letztlich idiotischen Krieg in

dieser Region zu Hilfe kommt, ist einfach Unsinn. Er kann also twittern, Druck ausüben, hinter den Kulissen verhandeln – was auch immer.

Er wird davon nichts haben. Ich bezweifle ganz stark – wie Larry angedeutet hat, und ich glaube, er hat recht –, dass er nach Peking reisen wird. Und selbst wenn er nach Peking ginge, würde man ihn dort wohl ziemlich kühl empfangen. Das wäre kein gutes Geschäft für Donald Trump. Also, ich glaube wirklich nicht, dass er fährt. Ich hoffe aber, dass er es tut, weil ich denke, dass ihm dann vielleicht die Augen aufgehen würden – zumindest ein Stück weit –, wie sehr die mächtigste Nation der Welt gegen das ist, was er in privaten Gesprächen oder sonst wo tut. Dasselbe übrigens, was Putin ihm auch schon vermittelt hat – nur eben ganz direkt –, in der Pressekonferenz, die er unmittelbar nach seinem Treffen mit Außenminister Abbas Sargai gegeben hat.

Ich glaube, was wir hier sehen, ist eine völlige Isolation der Vereinigten Staaten und Israels. Sie stehen allein da. Und wenn sie das wieder anfangen, wenn sie also gemeinsam weitermachen, Ziele bombardieren und erneut losschlagen, dann wird diese Isolation richtig tief. Sie werden sich auf der Weltbühne wiederfinden, ohne dass auch nur irgendjemand sich dafür interessiert, was sie tun – oder mit einer Menge Leute, die klar dagegen sind. Und sie entfernen sich immer weiter von Donald Trump und seinem Unsinn, ähm, und auch immer weiter von Amerika selbst. Und das ist im Moment gar nicht gut für uns, weil wir, wie Larry schon gesagt hat, uns wahrscheinlich darauf vorbereiten, nicht nur in eine Rezession, sondern in eine Depression zu stürzen.

#Larry Johnson

Ja.

#Danny

Ja, und was dieses Treffen angeht, das angeblich für den vierzehnten Mai angesetzt ist – oder zumindest so vermutet wird –, weißt du, Larry, China behandelt seine Gäste gern gut. Sie rollen oft den roten Teppich aus, besonders für Partner aus Ländern, bei denen sie glauben, dass es zu einem gegenseitigen Nutzen kommt. Aber jetzt haben Trump, The Hill und viele andere große Medien darüber gesprochen, dass Trump kaum gute Karten in der Hand hat. Nun ja, Donald Trump scheint gar nicht zu verstehen, was es heißt, Karten zu haben. Er hat – beziehungsweise das war auf dem offiziellen Twitter-Account des Weißen Hauses – ein KI-generiertes Bild von sich gepostet, auf dem er UNO-Karten hochhält, ohne zu begreifen, dass all diese Karten im Grunde bedeuten, dass man das Spiel verliert.

Aber sie sind unberechenbar. Unberechenbar. Ganz typisch für Trump, solche Dinge falsch einzuschätzen. Aber vielleicht können Sie dazu etwas sagen, denn Donald Trump spricht in den Vereinigten Staaten ja oft davon, dass sie alle Trümpfe gegen den Iran in der Hand hätten – also im Grunde auf der weltpolitischen Bühne. Jetzt aber, wo wir uns auf dieses Treffen zubewegen, sagen die meisten Beobachter, selbst die erfahrensten, dass die Vereinigten Staaten unter Trump im

Moment gar nicht so viele Trümpfe haben, wenn sie nach China gehen. Und der Iran könnte ein wichtiger Grund dafür sein. Vielleicht können Sie uns das ein bisschen erklären.

#Larry Johnson

Also, machen wir's ganz einfach. Was stellt die Vereinigten Staaten eigentlich her, was China wirklich braucht? Die Antwort ist: nichts. Es gibt Dinge, die China haben will – klar, Sojabohnen zum Beispiel. Ja, sie kaufen ein paar Sojabohnen. Aber wissen Sie was? Brasilien kann ihnen wahrscheinlich mehr Sojabohnen zu einem besseren Preis liefern. Dasselbe gilt für Weizen, Mais, einige andere Agrarprodukte. Aber das ist alles nicht entscheidend. Drehen wir die Frage mal um: Was produziert China, das die Vereinigten Staaten unbedingt brauchen? Oh ja, da geht's los – seltene Erden, Magnete zum Beispiel.

Also, es gibt viele kritische Komponenten in der Industrie. Ich denke, Generatoren und Transformatoren sind ein weiteres Beispiel. Die Vereinigten Staaten brauchen tatsächlich einige Dinge, die China hat. Das heißt, China hat von Anfang an einen gewissen Hebel. Einige der Memes, die gerade online auftauchen und von den Iranern gemacht werden, sind einfach urkomisch – und ziemlich gnadenlos. In einem sitzt Donald Trump auf dem Boden, trägt Erwachsenenwindeln und spielt mit Spielzeugsoldaten, während Pete Hegseth, in Militäruniform, auf dem Sofa ohnmächtig liegt und mitten in der Szene erbricht.

Also, wissen Sie, die Iraner senden da im Grunde eine ziemlich klare Botschaft darüber, was sie denken – ganz abgesehen von all den Lego-Videos, die ständig auftauchen. Es gibt Rap-Versionen, Rock'n'Roll-Versionen – wirklich alles Mögliche. Ich sag Ihnen, ich bin völlig verblüfft, was die draufhaben. Das ist einfach beeindruckend und richtig talentiert. Die haben da praktisch ein ganz neues Geschäftsfeld geschaffen. Die könnten sich an die Russen, die Chinesen oder sogar an die Vereinigten Staaten vermieten. Ich wette, keiner dieser drei Großen macht irgendetwas Vergleichbares im Bereich Informationsoperationen. Das ist wirklich starkes Zeug – es wirkt, es kommt an, und es erreicht die Jugendlichen. Und, ehrlich gesagt, sogar alte Säcke wie mich.

#Danny

Ja, und all das hat natürlich Auswirkungen. Ich meine, die aktuellen Umfragen, Colonel Wilkerson, zeigen, dass Donald Trump kaum dreißig Prozent Zustimmung erreicht. Ich glaube, in der letzten Ipsos-Umfrage lag er sogar nur bei zweiunddreißig Prozent. Und diese Zahlen sinken weiter und weiter, seit dem Angriff am achtundzwanzigsten Februar bis heute. Heute ist der vierte Mai. Die Lage sieht also sehr schlecht aus für die Trump-Regierung und die Republikanische Partei. Manche sagen natürlich, das spiele keine Rolle, weil wir ja eine parteiübergreifende Kriegsmaschinerie hätten und all das. Aber gleichzeitig gibt es schon ein berechtigtes Bedürfnis nach Legitimität bei solchen Dingen. Und die Vereinigten Staaten, Donald Trump und seine Regierung haben das im Moment einfach nicht. Was halten Sie davon?

#Lawrence Wilkerson

Also, wenn man sich die Anhörungen anschaut, besonders die mit Hegseth, dann war das irgendwie ein gemeinsames Draufhauen von Republikanern und Demokraten. Die Demokraten haben vielleicht ein bisschen härter zugelangt als die Republikaner, aber ich hab da nichts gesehen, was so wirkte, als ob es irgendein Gefühl von Sicherheit oder Zustimmung im Kongress oder bei den Fragestellern gegeben hätte. Da war nichts, das irgendwie positiv rüberkam. Egal, ob man Republikaner oder Demokrat war – als Republikaner hat man vielleicht gehofft, ein bisschen Trost zu finden. Man hat nach einer Begründung gesucht, nach einem Argument, nach einer Erklärung, die irgendwie Sinn ergibt. Aber ich finde, Hegseth hat da gar nichts in dieser Richtung geliefert.

Ich glaube nicht, dass Trump in irgendeiner Weise offen damit umgegangen ist, auch nicht, wenn er versucht hat, diese Themen anzusprechen, die ihn, wie du gerade gesagt hast, in den Umfragen belasten. Epstein ist eines dieser Themen. Und wenn man denkt, das Ganze sollte die Aufmerksamkeit der Amerikaner von Epstein ablenken, dann hat er ihnen etwas gegeben, das noch schlimmer ist als Epstein – nämlich ihr Portemonnaie. Und das wird zunehmend auf negative Weise betroffen sein. Ich sehe ehrlich gesagt nicht, wie er da international oder global rauskommt. Und auch innenpolitisch sehe ich keinen Ausweg. Das beunruhigt mich sehr, weil ich glaube, dass der Mann Pläne hat. Und ich denke, dass es Leute um ihn herum gibt, wie Bannon und andere, die ähnliche Pläne verfolgen.

Und ich will nicht, dass sich diese Pläne hier im Land entfalten. Aber ich glaube, wir kommen an den Punkt, an dem wir genau das erleben könnten. Und was meine ich damit? Ich meine ganz einfach: Wir werden einen echten Anstieg sehen. Wir werden so etwas wie eine braunhemdige Prätorianergarde sehen. Wir werden Versuche sehen, die Zwischenwahlen abzusagen. Und wenn das nicht gelingt, werden wir sehen, wie sie versuchen, sie auf eine Weise zu verdrehen, die wir uns bisher nicht einmal vorstellen können. Ich beobachte genau, was sie hier in meinem eigenen Bundesstaat mit der Neuaufteilung der Wahlkreise machen. Schauen Sie, was gerade in Virginia passiert ist. Im Norden von Virginia haben wir überwältigend gewonnen, aber im ganzen Bundesstaat waren es nur einundfünfzig, zweiundfünfzig Prozent. Und das zusammen, wie Jim Webb immer sagte, mit diesen Idioten, die da unten im Südwesten von Virginia leben.

Aber wir haben zusammen sozusagen ein Plebiszit mit einundfünfzig Prozent erreicht – eine Abstimmung, die, soweit ich das sehen konnte, überall klar und fair war. Und wissen Sie was? Die Richter kippen das jetzt schon wieder. Und die republikanischen Bundesstaaten wie Texas und – wie hieß der andere? Montana, glaube ich. Vielleicht auch Idaho. Die ziehen alle neue Wahlkreise oder planen, das zu tun. Im Moment versucht also jeder, so schnell wie möglich auf den anderen zu reagieren, in diesem ganzen Geschäft der Zwischenwahlen. Das läuft also auch noch. Und das ist, meiner Meinung nach, im Grunde ein Versuch, diese Wahlen zu untergraben. Und dann kommt noch dazu, dass wir einen Präsidenten haben, bei dem ich überhaupt keinen Zweifel habe, dass er – aus irgendeinem schrecklichen Grund – das Aufstandsgesetz ausrufen und versuchen würde, das Land zu übernehmen.

Wir befinden uns gerade in einer Phase, die an die Jahre achtzehnhundertfünfzig, achtzehnhunderteinundfünfzig erinnert. Und es sieht, äh, ziemlich verzweifelt aus – sowohl innenpolitisch als auch international. Und das eine befeuert das andere. Sie hängen direkt zusammen. Schauen Sie, was wir gerade in Deutschland gemacht haben. Fünftausend Soldaten kommen nach Hause. Und, soweit ich verstanden habe, hat er neulich gesagt, dass er das vielleicht sogar verdoppeln würde. Und Merz versucht sein Bestes, damit umzugehen. Aber das ist nicht der richtige Weg. Wenn man nach Hause kommen will, bitte – aber nicht auf diese Art und Weise. Also, Danny, im Moment haben wir weltweit keine einzige innen- oder außenpolitische Initiative, die im Hinblick auf unsere wirklichen Interessen auch nur ansatzweise Sinn ergibt.

#Danny

Mhm. Ja. Also, Larry, was die aktuelle Lage angeht – ich hab sogar Leute gehört, die sagen, die USA und Israel würden im Moment so etwas wie eine Golf-von-Tonkin-Situation schaffen, um eine Eskalation zu rechtfertigen. Aber wie Colonel Wilkerson gerade gesagt hat: Das ist eine Katastrophe. Anders als beim Golf von Tonkin, wo es darum ging, den Krieg in Vietnam auszuweiten, in der Hoffnung, dort irgendwie einen Sieg zu erringen – was ohnehin nie passieren konnte –, gab es damals immerhin noch so eine Art Ziel oder Vision. Hier scheint es das überhaupt nicht zu geben. Keine Vision, keine Perspektive. Also ... warum stellen sie sich im Grunde selbst diese Falle?

#Larry Johnson

Man braucht ein gewisses Maß an Durchsetzungskraft.

#Lawrence Wilkerson

Ja, man braucht schon eine gewisse militärische Stärke.

#Larry Johnson

Also, schauen Sie, als die Tonkin-Resolution verabschiedet wurde, gab es in diesem Land noch eine Mehrheit, die den Krieg in Vietnam unterstützte. Die Antikriegsbewegung war damals noch nicht wirklich in voller Blüte. Und es gab immer noch viele, die bereit waren, die Idee zu unterstützen, dass wir gegen den Kommunismus kämpften und damit das sogenannte Domino-Fallen verhinderten – all dieser Unsinn eben. Aber Trump ist schon an dem Punkt, an dem die Antikriegsbewegung zur Mehrheitsbewegung geworden ist. Er bekommt also keinen Vertrauensvorschuss. Und das ist seine eigene Schuld. Er hätte rausgehen und versuchen können, eine Lüge zu konstruieren, die die Leute ihm abgekauft hätten, um sie auf seine Seite zu ziehen.

Mann, wir mussten das einfach machen. Und, weißt du, vielleicht wäre er damit sogar durchgekommen. Aber das hat er nicht getan. Er hat auf Bibi gehört. Und so hat Bibi ihn direkt in

einen Hinterhalt geführt. Und, weißt du, Oberst Wilkerson hat vorhin darüber gesprochen, dass Bibi über die Klippe gerannt ist und jetzt in der Luft hängt. Ja, das ist wie Wile E. Coyote, okay? Wile E. Coyote aus der Road-Runner-Serie. Mit dem Unterschied, dass ich finde, Wile E. Coyote ist deutlich klüger und intelligenter als Bibi Netanyahu. Aber mal ehrlich, auch wenn der Vergleich aus einem Cartoon kommt – das, was gerade in Israel passiert, ist alles andere als ein Witz. Sie haben ihren Kurs verdoppelt, so nach dem Motto: „Hey, ich hab da eine großartige Idee. Mal sehen, wie viele Christen wir angreifen können.“

Lasst uns also wirklich die christliche Welt vor den Kopf stoßen. Und das kommt hier in den Vereinigten Staaten gar nicht gut an. Sie haben eine Nonne angegriffen – ein Siedler hat neulich eine französische Nonne von hinten attackiert. Sie haben in Libanon eine katholische Kirche niedergebrannt und zerstört. Sie entweihen Ikonen und andere Darstellungen von Jesus. Und dann haben sie die Grabeskirche geschlossen. Israel bekommt zunehmend den Ruf, antichristlich zu sein, und das fängt an, in den USA Wirkung zu zeigen. Sie verlieren an Sympathie. In Maine gibt es einen demokratischen Senatskandidaten, ein Veteran der Armee. Es sieht so aus, als würde er klar gewinnen. Und als AIPAC bei ihm auftaucht, sagt er ihnen einfach: Haut ab.

Ich bin nicht an deinem Geld interessiert. Davon gibt's immer mehr. Thomas Massie wird in Kentucky ganz leicht gewinnen. Und was die guten Nachrichten angeht: Ben Shapiro und seine Leute von The Daily Wire – die gehen gerade den Bach runter. Sie mussten die Hälfte ihres Personals entlassen. Ihr Publikum ist praktisch auf null geschrumpft. Weil die Leute es einfach satt haben, ständig zu hören: Wir müssen Israel an erste Stelle setzen. Nein. Israel kann sich hinten anstellen wie jedes andere Land auch. Wenn es unseren Interessen dient, gut, dann machen wir das. Aber wenn nicht, dann eben nicht. Und genau da liegt das Problem: Israel kann sich ohne die volle Unterstützung der Vereinigten Staaten nicht selbst erhalten.

#Lawrence Wilkerson

Die Mehrheit der Amerikaner ist gegen diesen Krieg. Und die meisten, die dagegen sind, wissen auch, wer uns da hineingebracht hat.

#Danny

Ja. Ja. Ja.

#Larry Johnson

Ja.

#Danny

Also, in den letzten paar Minuten, meine Herren, habe ich hier eine Menge Kritik bekommen, weil ich über den Niedergang des amerikanischen Imperiums gesprochen habe – jetzt, wo sogar die New York Times das in ihren Meinungsseiten schreibt. Aber ich denke nicht... also, Ihre abschließenden Gedanken dazu: Die Art und Weise, wie die USA diesen Krieg gemeinsam mit Israel wieder aufnehmen, wirkt nicht nur verzweifelt, sondern zeigt auch, dass sie kaum noch in der Lage sind, mit den wenigen Optionen, die ihnen bleiben, wirklich kompetent umzugehen. Vielleicht können Sie, Colonel Wilkerson, zusammenfassen, ob sich darin etwas vom Niedergang eines Imperiums widerspiegelt – und dann, Larry, haben Sie das letzte Wort.

#Lawrence Wilkerson

Also, ich finde, Larry hat das sehr anschaulich auf den Punkt gebracht. Ich hab mir so viel dazu angehört – entschuldigen Sie, falls ich das jetzt falsch einordne. Ja. Wir haben ja nicht mal genug Schiffe, um das zu tun, was Donald Trump vorhat. Uns fehlen schlicht die Schiffe. Wir könnten unmöglich all diese Tanker eskortieren. Wir könnten die Straße von Hormus gar nicht wirksam offenhalten. Wir könnten das, was dieses ganze Vorhaben leisten soll, überhaupt nicht umsetzen. Und genau das zeigt, wie dumm das ist. Es ist einfach absurd. Wenn man also über das amerikanische Imperium reden will – ich lese gerade ein Buch von Jim Carrey. Ein großartiges Buch.

Es heißt „Missouri Mule“. Es geht um Harry Truman. Es geht darum, wie Harry Truman im Senat ein Komitee gegründet hat, das während des Zweiten Weltkriegs so viele Steuergelder eingespart hat. Aber was mich daran wirklich beeindruckt hat – und man sieht das in den Fußnoten, in Harrys eigenen Kommentaren und auch in den Bemerkungen von FDR, wenn er sich mal ärgert, weil Truman zu weit gegangen ist – er erkennt, dass wir zu einem auf Verträgen und Konzernen basierenden System geworden sind, das schlechte Produkte herstellt und dafür viel Geld verlangt. Und genau hier fängt das an.

Es fängt genau da an, mit dem Zweiten Weltkrieg. Gott sei Dank hatten wir damals genug gute Leute, dass wir da durchgekommen sind, viele Menschen versorgen konnten und den Krieg gewonnen haben. Aber jetzt ist es genau das geworden, was wir tun. Das ist alles, was wir tun. Wir stellen miese Produkte her und verlangen ein Vermögen dafür. Und dann schreiben Leute in deinen Podcast oder sonst wohin und sagen: Na ja, das Imperium hat ja immer noch dies und das – völliger Unsinn. Wenn man uns mit den Ländern vergleicht, die wirklich etwas leisten, immer mehr China und Russland, dann liegt ein sehr, sehr langer Weg vor uns, um diese kaputte Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen.

#Danny

Wie auch immer. Larry, möchtest du noch ein paar letzte Worte sagen, bevor wir hier aufbrechen?

#Larry Johnson

Du weißt, dass du ein Problem hast, wenn du zu jemandem gehst und sagst: „Hey, ich geb dir die Wahl – willst du mit mir zu Abend essen oder lieber eine Darmspiegelung machen?“ Und wenn die Person sich für die Darmspiegelung entscheidet, dann weißt du, dass du echt ein Problem hast, oder? Genau so steht's gerade um die Vereinigten Staaten. War das nicht Norman Vincent Peale, der *Wie man Freunde gewinnt und Menschen beeinflusst* geschrieben hat, oder so ähnlich? Naja, Donald Trump schreibt im Moment das Buch darüber, wie man Freunde verärgert und seine Gegner zur Weißglut bringt, oder? Also, wir sind gerade nicht das Land, bei dem alle sagen: „Wow, mit denen wollen wir unbedingt zusammenarbeiten.“

Also, wissen Sie, ob es nun Merz in Deutschland ist, Starmer im Vereinigten Königreich, González in Spanien oder Meloni in Italien – das ist schon eine ganze Liste. Sogar der Papst in Rom, ja. Und dann China. In der Vergangenheit, da kann man gar nicht genug betonen, wie bemerkenswert und ungewöhnlich Xis Erklärung war: Nein, haltet euch nicht an diese US-Sanktionen, sagt ihnen, sie sollen sich verpfeifen. Das zeigt, wie verärgert die Chinesen darüber sind. Und sie unterstützen Iran voll und ganz. Das Ergebnis ist, dass die Vereinigten Staaten, anstatt sich als der Ort zu etablieren, wo Menschen US-Dollar kaufen und halten wollen, oder US-Staatsanleihen – genau das Gegenteil passiert. Die Leute verkaufen sie, und zwar überall.

Das sind alles Anzeichen eines Landes im Niedergang, nicht im Aufstieg. Interessant war aber Merz' Wunsch, alles zu behalten. Ich habe neulich eine vollständige Liste aller Militärstützpunkte in Deutschland veröffentlicht. Und der Grund, warum die Deutschen sie behalten wollen, ist, dass das im Moment einer der wenigen profitablen Bereiche der deutschen Wirtschaft ist. Der Rest der deutschen Wirtschaft steckt ja ziemlich in der Krise. Aber hey, wir haben ja Onkel Sam, der ein paar seiner Dollars mit uns teilt. Und das führt zurück zu dem Punkt, den auch Oberst Wilkerson angesprochen hat: Wenn man fünftausend Soldaten abzieht – was ist eigentlich die Strategie dahinter? Haben wir einen strategischen Abzugsplan? Ganz sicher nicht. Das ist eher so nach dem Motto: Ich nehme meinen Ball und gehe nach Hause.

#Lawrence Wilkerson

Fünftausend ist ja nicht mal eine Einheit.

#Larry Johnson

Ja.

#Lawrence Wilkerson

Ich meine, das ist ja nicht mal etwas, das überhaupt eine eigene Einheit wäre.

#Larry Johnson

Ja. Weißt du, ich hab einfach viel Zeit damit verbracht.

#Lawrence Wilkerson

Direkt aus der Frage heraus.

#Larry Johnson

Direkt zur Frage. Also, ich war in Stuttgart, sowohl in den Patch Barracks als auch in den Kelly Barracks, ein bisschen, wissen Sie, hab dort gearbeitet – entweder mit AFRICOM oder EUCOM. Ja. Es ist natürlich die US-Armee, aber es gibt eigentlich keinen guten Grund mehr, warum die Vereinigten Staaten noch eine so starke Präsenz in Deutschland haben sollten – es sei denn, wir wollen unsere weltweite hegemoniale Politik fortsetzen und weiter andere Länder angreifen. Wenn wir das weiter tun wollen, dann müssen wir in Deutschland präsent bleiben, damit wir einen Zwischenstopp haben, Nachschub organisieren können und einen Ort haben, an den wir unsere Verwundeten bringen, nachdem sie zusammengeschossen wurden. Genau deshalb gibt es ja Rhein-Main. Und direkt daneben liegt das Landstuhl Medical Center. Also ja, wir erleben gerade den Niedergang eines Imperiums. Das ist die Zeit, in der wir leben. Und das lässt sich nicht mehr rückgängig machen.

#Lawrence Wilkerson

Danny, ich glaube, ich hab vorhin schon über Xi Jinpings neueste Anordnungen gesprochen – in der Tradition von Deng Xiaoping bis hin zu Xi selbst. Und was Larry gerade gesagt hat, ist genau das, was Xi Jinping angekündigt hat. Er will das jetzt viel schneller umsetzen, deutlich schneller. Er hat gesagt: Ich habe alles, was ich brauche – staatliche Macht, Technologie, Kultur, Militär, industrielle Basis, Schiffbau. Was mir fehlt, ist ein entscheidender Einfluss im globalen Finanzsystem. Und den werde ich mir jetzt verschaffen. Und zwischen den Zeilen heißt das: Ich hasse diese Sanktionen. Die Welt hasst diese Sanktionen. Wie schaffen wir sie ab? Indem wir die Macht des Dollars brechen.

#Larry Johnson

Und wer sind die zehn größten Banken der Welt? Die ersten vier sind alle chinesisch. Dann kommen J.P. Morgan und Citibank. Danach eine französische Bank, eine japanische Bank und vielleicht eine deutsche oder eine britische Bank. Das war's. China macht also vierzig Prozent aus. Vierzig Prozent der großen Banken weltweit stehen inzwischen unter chinesischer Kontrolle – und dieser Trend wird sich nur noch fortsetzen.

#Danny

Ja, genau das kann passieren, wenn man wirklich Industrie aufbaut und die Wirtschaft wachsen lässt. Und ich will mit diesem Gedanken abschließen: Es gibt viele Menschen, die glauben, dass diese Konzentration der Ölhandelsrouten – und sogar des Öls selbst – durch die Vereinigten Staaten so

etwas wie ein Beweis dafür ist, dass die USA ihre Dominanz sichern können. Aber ich glaube nicht, dass China, Russland, Iran und natürlich all die Länder, die vernünftig genug sind, sich eher außerhalb des US-Einflussbereichs mit ihnen zu verbünden, einfach still dasitzen und sagen werden: „Na gut, die USA haben jetzt das Öl und die Routen, also beugen wir uns.“ So funktioniert Geschichte nicht, und so verlaufen auch die großen Entwicklungen nicht. Ich bin überzeugt, je mehr die USA andere einschüchtern, je mehr sie versuchen, die Welt auszuhungern, desto stärker werden sich genau die Tendenzen zeigen, über die ihr hier gesprochen habt.

Also, Leute, anschnallen! Das war eine richtig gute Sendung. Bevor wir hier Schluss machen, denkt bitte dran, den Like-Button zu drücken. Ich möchte mich auch bei allen bedanken, die Superchats geschickt oder eine Mitgliedschaft abgeschlossen haben. Tut mir leid, dass wir nicht zu allen Fragen gekommen sind. Aber schaut mal – ich packe es gleich in die Videobeschreibung – ihr könnt Larry Johnson auf sonar21 Punkt.com folgen. Und übrigens, Colonel Wilkerson, ich hab gerade gesehen, Sie waren bei Tucker Carlson in der Sendung. Geht also ruhig mal auf X und schaut euch das an. Das sah nach einem spannenden Auftritt aus. Da steckt sicher eine längere Geschichte dahinter. Ja, ja, ja. Das will ich mir auf jeden Fall selbst ansehen. Ist das gerade erst rausgekommen? Ich glaube schon. Nach drei Wochen, oder? Ja, ja. Ay, ay, ay. Also wirklich – das sollte sich jeder anschauen.

#Lawrence Wilkerson

Ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendetwas von dem, was ich gesagt habe, heute keine Bedeutung mehr hat.

#Danny

Oh je. Ich bin mir sicher, da kommt noch einiges – wir haben ja noch drei Wochen Interview vor uns.

#Lawrence Wilkerson

Ja.

#Danny

So läuft's manchmal, oder? Ich danke euch beiden, dass ihr dabei wart. Wir machen uns jetzt gemeinsam auf den Weg. Drückt noch schnell den Like-Button, bevor ihr geht. Alle Möglichkeiten, diese Sendung zu unterstützen, und auch Larry Johnsons Blog findet ihr unten in der Videobeschreibung. Bis zum nächsten Mal – wir sehen uns morgen um halb eins nachmittags, Eastern Time, mit unserem gemeinsamen Freund Scott Ritter. Bis dann, macht's gut.